

45. Bemerkungen zur Heimatgeschichte.

Die Geschichte der Heimat soll und kann nicht Stoff des 3. Schuljahres sein. Das schließt aber nicht aus, daß leichtverständliche und in kindlicher Weise dargestellte Begebenheiten aus der Vergangenheit der Vaterstadt schon jetzt den Kindern gelegentlich mitgeteilt werden. Der Lehrer strebe danach, eine möglichst genaue Kenntnis der Heimatgeschichte zu erlangen, damit er selbst ein klares Bild ihrer Entwicklung bekommt und mit allen Verhältnissen der Heimat vertraut ist. Ist dies der Fall, dann kann er auf der Oberstufe aus der Fülle schöpfen und bei den einzelnen Gebieten der vaterländischen Geschichte an den etwa vorhandenen Stoffen der Heimatgeschichte den Schülern ein lebensvolles, sinnliches Bild darbieten oder sie zur Anknüpfung, Erläuterung und Belebung benutzen. So behandeln wir im Geschichtsunterricht in der Oberstufe: Die Entstehung der Stadt Gütersloh. Die mittelalterlichen Rechtsverhältnisse Güterslohs. Wie Gütersloh im Mittelalter aussah. Die Einführung der Reformation in Gütersloh. Die Streitigkeiten zwischen den Protestanten und Katholiken nach der Einführung der Reformation in unsrer Stadt. Welche Leiden hatte Gütersloh im Dreißigjährigen Kriege zu erdulden? Gütersloh während des Siebenjährigen Krieges. Gütersloh in der Franzosenzeit. Die Entwicklung unsrer Stadt im 19. Jahrhundert. Durch die anschauliche, an heimatlichen Beispielen reiche Darstellung der genannten Ereignisse verwächst das Kind noch inniger mit seinem Heimatboden. Vor seinem geistigen Auge entrollen sich nicht nur klare, padende Bilder der Vergangenheit der Vaterstadt, sondern auch des Vaterlandes; denn wie der Heimatort unter den Drangsalen des Dreißigjährigen und Siebenjährigen Krieges, unter den Bedrückungen und Räten der Franzosenherrschaft während der Jahre 1806 bis 1813 zu leiden hatte, so auch unser Vaterland. Je nach den örtlichen Verhältnissen werden natürlich die Stoffe der Heimatgeschichte verschieden sein. Sie sind an den entsprechenden Stellen dem Stoffplan der vaterländischen Geschichte einzufügen.

Literatur: Eichhoff: Die Geschichte der Stadt Gütersloh.

46. Das heimatkundliche Schülerheft.

Bei den einzelnen Stoffeinheiten ist angegeben, welche Arbeiten die Schüler anfertigen sollen. Formen, Zeichnen, Niederschriften und Sammeln kommen in Betracht. Vom Formen in Sand, Ton oder Plastilin sprachen wir an anderer Stelle. Für das Zeichnen und die Niederschriften haben die Schüler ein besonderes Heft. Zweckmäßig ist es, wenn das Schülerheft alle Arbeiten aufnimmt, die die Schüler im heimatkundlichen Unterricht verrichten. Dazu muß es Papier zum Zeichnen und zum Niederschreiben enthalten. Während das Schreibpapier liniert ist, ist es vorteilhaft, das Zeichenpapier zur Hälfte quadratisch liniert, zur Hälfte unliniert zu nehmen. Das quadratisch linierte Papier dient zum Einzeichnen der Himmelsgegenden, der Windrose, der Grundrisse des Schulzimmers, der Schule, des Schulgrundstücks, der Skizzen der einzelnen